

...ortzbanke rung (475 000 Euro) und anschlie- schaftsgest ist ein Markenzeichen von Stadthof!"

1-14-N

Stadthof kann endlich aufatmen

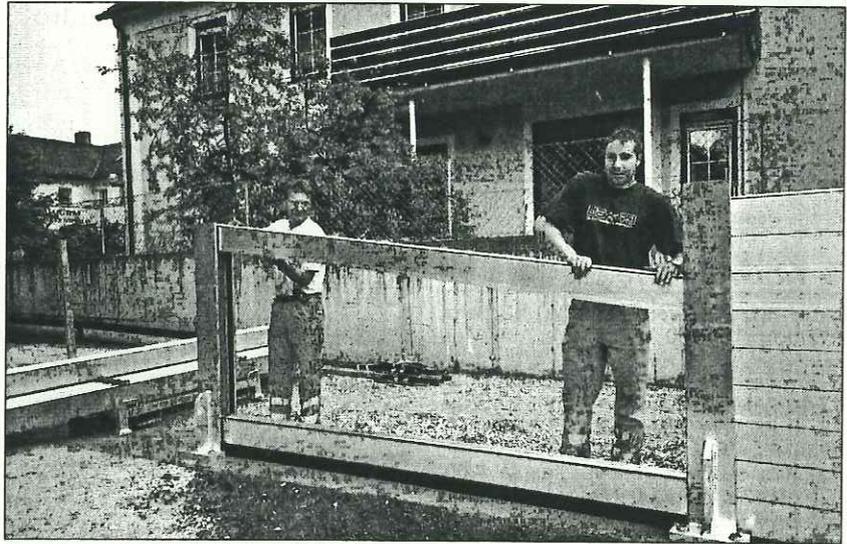
Am 4. August Hochwasserschutz für den Franziskanerplatz und die Wassergasse

STADTHOF (mmx). Seit der Gründung vor über 1000 Jahren lebte Stadthof unter dem Damoklesschwert Hochwasser. Seit 4. August 2003 hat die Bedrohung durch die immer wiederkehrenden Naturkatastrophen ein Ende: Stadthof hat einen 20-jährlichen Hochwasserschutz. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte können sich die Stadthofer nun gegen Hochwasser versichern lassen.

900 000 Euro ließ sich die Stadt den vorgezogenen Hochwasserschutz für den Franziskanerplatz (60 Prozent der Kosten) und Wassergasse kosten. Die Stadt ist mit diesem Grundschutz in Vorkasse getreten, bis der Freistaat Bayern in einigen Jahren den 100-jährlichen Schutz realisiert.

„Die Stadt ging mit dieser Zwischenlösung an die Grenze ihrer finanziellen Belastbarkeit“, sagte Bauoberrat Franz Kastenmeier im August 2003.

„Wir haben uns fast zerrissen“, erinnert sich Kastenmeier an die Bemühungen des Tiefbauamtes, den selbst gesetzten Termin 14. August (Tag des überraschenden Hochwassers ein Jahr zuvor) einzuhalten. Mit dem Ende der Bauarbeiten am 4. August hat das Tiefbauamt den Termin nicht nur einge-



Trockenübung am Franziskanerplatz: Die Aludambalken werden eingeschoben.

halten, sondern auch noch unterboten.

Bereits Ende Mai feierte die Stadt die Trocken-Premiere am Franziskanerplatz und baute das Dammbalkensystem zum ersten Mal auf. Am 19. Mai begannen mit Hochdruck die Arbeiten an der Wassergasse, Bauende 4. August. Beide baulich verankerten Dammbalkensysteme lagern im Bauhof und sind innerhalb von drei Stunden vor Ort einsatzbereit.

Einzigste Schwachstelle in Stadthof ist das ohnedies höher gelegene Grundstück des Katharinen-Spitals – allerdings nur dann, wenn das Hochwasser höher steigt als im Jahr 2002. Dann würde über den Spielplatz auf dem Grundstück des Katharinen-Spitals der Franziskanerplatz doch wieder voll laufen. Bis Sommer 2004 will der Stiftungsrat dafür eine Lösung präsentieren.